

und muss ein Planungsverband leisten? Diese Frage wurde gestern im Landhaus neben Personal und Finanzierung steht auch der rechtliche Rahmen im Fokus.

„Bei gewissen Themen wird man die Gemeindeautonomie ausklammern müssen.“

Christian Härting  
(PV-Obmann Telfs u. Umgebung)

„Ein engerer gesetzlicher Rahmen könnte die Sache natürlich einfacher machen.“

Hedi Wechner  
(PV-Obfrau Wörgl u. Umgebung)

„Alleine haben wir nicht die Kraft und Ressourcen, Projekte weiterzuentwickeln.“

Karl Raich  
(PV-Obmann Pitztal)

Kümmerer einstellt (siehe Artikel rechts).

Die Abteilung Raumordnung und Statistik hatte die Planungsverbandsobleute gestern ins Landhaus geladen. Mit Ausnahme des Zillertals und auch des PV Lienz und Umgebung tümpeln viele PV vor sich hin. Manche, weil sie nicht aktiv werden wollen, andere, weil ihnen Zeit und Ressourcen fehlen, Neues anzupacken. Mit den PV schwingt bei einigen Bürgermeisterern die Angst des „Hineinregierens“ mit.

Das Land will die Mehrheit der Planungsverbände nun aus ihrem Dornröschenschlaf erwecken. Abteilungsvorstand Robert Ortner geht es darum, die PV noch viel mehr als ak-

tive Schnittstelle zwischen örtlicher und überörtlicher Raumordnung einzubinden: „Wir müssen die regionalen Strukturen stärken.“ Das wollen auch die Verbandsobleute, wie gestern aus vielen Mündern kundgetan. Die Erwartungshaltungen ans Land sind klar definiert. Das Land solle die rechtlichen Rahmenbedingungen präzisieren und in manchen Bereichen enger fassen. So solle die Einstellung von Kümmerern sowie die Ausarbeitung regionaler Strategiepläne à la Zillertal gesetzlich vorgeschrieben werden. Ein engerer Gesetzesrahmen könnte manches erleichtern, meint die Wörgler BM Hedi Wechner. Eine gewisse Entscheidungsfreiheit müsse

aber gewahrt bleiben.

Der Telfer BM und PV-Obmann Christian Härting will sogar an der Gemeindeautonomie rütteln. PV-Beschlüsse müssten für die Verbandsgemeinden verbindlicher werden. Neue Modelle, wie etwa die verbandsinterne Aufteilung der Kommunalsteuer bei gewerblichen Neuwidmungen, gehörten angedacht. Im PV Lienz und Umgebung wird das bereits überlegt.

Für eine bessere finanzielle Ausstattung schlägt Hauser vor, dass jede Gemeinde pro Einwohner einen Mindestsatz in den PV einzahlen könnte. Der Wattener BM Thomas Oberbeirsteiner kann sich auch einen Zusammenschluss von PV und TVB vorstellen.

## Tratter kündigt Novelle an

**Innsbruck** – Eine Neustrukturierung und Stärkung der Planungsverbände ist im Regierungspakt zwischen ÖVP und Grünen in Tirol vereinbart. Raumordnungslandesrat Johannes Tratter (VP) bestätigte gestern anlässlich des Treffens der Planungsverbandsobleute (siehe Artikel links), dass die Evaluierung der bestehenden 37 Verbände abgeschlossen sei. Jetzt gelte es, daraus – in Absprache mit den Planungsverbänden – finanzielle und rechtliche Reformerfordernisse abzuleiten. Noch heuer wolle man einen Vorschlag für eine diesbezügliche Novelle des Raumordnungsgesetzes vorlegen. Fix sei, dass man die Anstellung von „Kümmerern“ finanziell unterstützen werde. Die Erarbeitung von Strategieplänen könnte den PV – wie gewünscht – vorgeschrieben werden. Abzuklären gelte es, inwieweit die Handlungsfelder der Planungsverbände noch ausgedehnt werden können. (mami)



Landesrat Johannes Tratter stellt den Planungsverbandsobleuten eine Gesetzesnovelle in Aussicht. Foto: Mitterwachauer

### Beim Skifahren schwer verletzt

**Sillian** – Schwere innere Verletzungen hat sich gestern eine 19-Jährige beim Skifahren in Sillian zugezogen. Die Deutsche kam im Skigebiet Thurmtaler zu Sturz, nachdem sie einen anderen Skifahrer überholt hatte. Sie wurde zunächst ins BKH Lienz geflogen und weiter in die Klinik Klagenfurt überstellt. (TT)

### Syrer zückte Teppichmesser

**Innsbruck** – Als ein Sicherheitsbediensteter (51) einer Innsbrucker Asylunterkunft am Samstag einen Syrer (21) auf sein Hausverbot aufmerksam machte, soll dieser ein Teppichmesser gezückt haben. Zuvor hatte er den 51-Jährigen bedroht, berichtet die Polizei. Niemand wurde verletzt. Der Syrer wird angezeigt. (TT)

### Brand in Waffenkammer

**Schwaz** – Am Montagmorgen kam es in der Polizeinspektion Schwaz zu einem gefährlichen Zwischenfall: Wie ein Beamter gegen sieben Uhr feststellte, ist im Einsatzmittelraum, in dem auch Waffen und Munition untergebracht sind, ein Brand ausgebrochen. Allerdings waren die Flammen aufgrund des Sauerstoffmangels bereits

erloschen. Die Schwazer Feuerwehr musste nur noch den Rauch absaugen. Die genaue Brandursache war zunächst unklar. Wie die ersten Ermittlungen allerdings ergaben, dürfte das Feuer durch den defekten Akku eines Funkgerätes verursacht worden sein. Auch ein Ladegerät kommt als Brandauslöser infrage. Die Höhe des Sachschadens ist unklar. (TT)